

INVESTOR

Was bei der Vermögensanlage wirklich zählt



STEPHAN
SKAANES

Dr. Stephan Skaanes, CFA, CAIA, Senior Investment Consultant PPCmetrics AG und Lehrbeauftragter der Universität Zürich.

Man kennt die Problematik aus dem Alltag: Im Tagesgeschäft bleibt keine Zeit für strategische Projekte oder für die wichtigen Dinge des privaten Lebens. In der Vermögensanlage besteht dieselbe Problematik. Investoren sehen sich täglich mit neuen Anlageideen konfrontiert: Soll man nun in Gold, afrikanische Länder oder doch lieber in Solaraktien investieren? Dabei geht oft vergessen, welches die wirklich wichtigen Anlageentscheide sind.

Empirische Studien zeigen, dass der wichtigste Anlageentscheid die Anlagestrategie (d.h. die grobe Aufteilung des Vermögens auf unterschiedliche Anlagekategorien und insbesondere auf Aktien und Obligationen) ist. Die Anlagestrategie bestimmt langfristig mehr als 90% des Anlagerisikos. Bezüglich der Anlagerendite ist die Anlagestrategie sogar noch bedeutender. Aktives Portefeuillemanagement zeigt sich empirisch als Nullsummenspiel. Im Durchschnitt und nach Kosten gelingt es

«Die disziplinierte
Einhaltung einer
Anlagestrategie führt
zu erfolgreicherem
Anlageresultaten.»

der Mehrheit der Vermögensverwalter nicht, eine faire Benchmark zu übertreffen. Es empfiehlt sich deshalb eine systematische Vorgehensweise bei der Vermögensanlage.

1. Bestimmung eines persönlichen «Risikobudgets». Aufgrund desselben kann die spezifische Anlagestrategie hergeleitet werden. Dieser wichtige Schritt erfolgte früher oft mittels einer pauschalen Einteilung in «konservative» oder «aggressive» Anlageprofile. Heute stehen quantitative Modelle und Simulationen zur Verfügung, welche dem Investor aufzeigen, wie sich die gewählte Strategie in der Vergangenheit bewährte, wie sich diese in der Zukunft mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit verhalten wird und welches Verlustpotenzial diese aufweist.

2. Effiziente Umsetzung der Anlagestrategie: Die Anhäufung von unterschiedlichen Produkten mit je einer anderen «Investment-Idee» ist weder diversifiziert noch kostengünstig. Anlagevehikel, die sich an breiten Marktindizes ausrichten, sind besser geeignet.

3. Festlegung, wie bei Abweichungen von der Anlagestrategie aufgrund von Marktschwankungen zu reagieren ist (sog. Rebalancing): Auch hier erweist sich ein systematisches Handeln als vorteilhaft: Wird jede Anlagekategorie mit einer Bandbreite versehen, so besteht bei einer Verletzung derselben Handlungsbedarf. Diese Vorgehensweise zwingt den Investor zu einem antizyklischen Anlageverhalten.

Die disziplinierte Einhaltung einer Anlagestrategie führt zu erfolgreicherem Anlageresultaten im Vergleich zum Verfolgen von Investmenttrends. Die frei gewordene Zeit könnte dann für die wichtigeren Dinge im Leben verwendet werden.